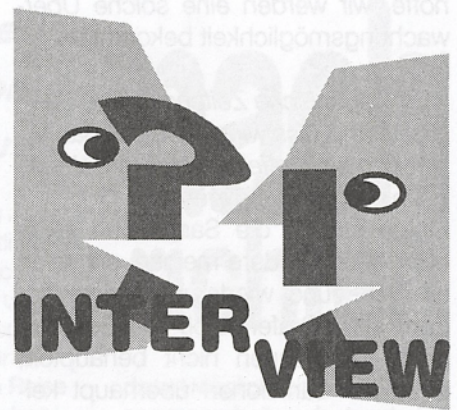


Interview mit Daw Aung San Suu Kyi

von Moe Aye

Bei dem folgenden Beitrag handelt es sich um einen übersetzten Ausdruck eines Interviews, das Moe Aye für die Democratic Voice of Burma mit Aung San Suu Kyi am 10. Mai 2002 nach der Aufhebung ihres Hausarrest führte.



Frage: Es gab eine umfangreiche Berichterstattung in den internationalen Medien (über Ihre Freilassung). Zuerst möchte ich Sie fragen, wie Sie den Unterschied zwischen der ersten Aufhebung Ihres Hausarrests und der jüngsten empfunden haben. Wir haben gehört, dass Sie sagten, dieses Mal wäre es heißer. Was meinen Sie damit?

Daw Aung San Suu Kyi: Dieses Mal ist das Wetter heißer als beim letzten Mal. Das erste Mal wurde ich im Juli freigelassen, also zur Mitte der Regenzeit. Der bedeutendste Unterschied ist, dass ich mich dieses Mal freier bewegen kann. Die Straße zu meinem Haus ist zwar immer noch abgesperrt, aber das ist auf das Abkommen der beiden Parteien zurückzuführen. Meine Bewegungsfreiheit ist viel größer. Ich kann überall hingehen, und niemand folgt mir. Sie gestatten es mir, jeden zu treffen, den ich möchte.

Laut Ihrer Erklärung gestern und Ihren Reden betonen Sie die Wichtigkeit, noch mehr politische Gefangene freizulassen. Haben Sie schon irgendwelche Pläne, politische Gefangene und ihre Familien zu besuchen?

Wir besuchen stets die Familien der politisch Gefangenen, besonders jene unserer Mitglieder Nationale Liga für Demokratie (NLD). Wir besuchen sie immer, sobald die Notwendigkeit auf Grund sozialer Angelegenheiten besteht. Ich werde diese Treffen wei-

Moe Aye ist Nachrichtenredakteur der Democratic Voice of Burma

ter fortsetzen und habe auch schon einige getroffen, die in mein Büro kamen. Besuche Gefangener sind laut den Gefängnisgesetzen und Regeln nur den Angehörigen gestattet.

Haben Sie vor, wie bei ihrer ersten Freilassung, Reden vor der Menschenmenge vor Ihrem Haus zu halten?

Solche Pläne habe ich nicht, da ich jetzt zu unserem Bezirksbüro gehen kann. Kurz gesagt, müssen die Menschen nicht mehr zu mir kommen, da ich zu ihnen kommen kann.

Die Leute sagen, dass der Prozess der Vertrauensbildung abgeschlossen ist. Während die Berichterstattung über Ihre Freilassung in den internationalen Medien enorm groß war, gab es in den Medien innerhalb des Landes keine Erwähnung. Wie beurteilen Sie das?

Das hat keine große Bedeutung. Was ich sagte war, dass die Phase der Vertrauensbildung vorbei ist und, dass wir folglich eine bedeutsamere Stufe erreichen müssen. Wenn wir diese Stufe erreicht haben, muss sich auch der Stil der Medien ändern.

Sie haben deutlich klargestellt, dass es keine Änderungen in politischen Belangen gibt. Trotzdem möchte ich Sie um eine weitere Aufklärung in Bezug auf Humanitäre Hilfe bitten. Einige Leute meinen, dass die Menschen Humanitäre Hilfe benötigen. Können Sie das auf eine verständliche Art dem Volk erklären?

Um es den Leuten verständlich zu machen, ist es notwendig, dass die internationale Unterstützung, welche

Humanitäre Hilfe beinhaltet, wirklich effektiv ist, und diejenigen auf die richtige Art und Weise erreicht, die wirklich in Not sind. Damit das so ist, sollte es Verantwortlichkeit und Transparenz (in der Handhabung der Unterstützung) geben. Weiterhin müssen die Mindestanforderungen zur Kanalisierung der Unterstützung unabhängig überwacht werden. Es sollte festgelegt sein, ob die Situation richtig ist



Burmesische Zeitungsverkäufer

für Unterstützung und ob die Handhabung passend ist oder nicht. Der Punkt Unterstützung ist in unserer Politik enthalten; darum erklärten wir auch, dass sich die Politik nicht geändert hat. Mittlerweile, seit ich wieder frei bin, würden wir gerne die Durchführung der internationalen Humanitären Hilfe überwachen, wie effektiv sie ist, und wie sie gehandhabt wird. Ich

hoffe, wir werden eine solche Überwachungsmöglichkeit bekommen.

Eine spanische Zeitung zitierte Sie gestern, dass wirtschaftliche Sanktionen nicht effektiv seien. Möchten Sie dazu etwas sagen?

Einige sagen, die Sanktionen seien effektiv und andere meinen, sie seien es nicht, und wiederum andere sagen, sie betreffen bloß die Bevölkerung. Wir können nicht behaupten, dass die Sanktionen überhaupt keinen Effekt haben. Es sind nur wenige Länder, die Burma Sanktionen auferlegen, und das sind nicht diejenigen, die große Investitionen in Burma tätigen. Die ASEAN-Länder, deren Investitionen den höchsten Stellenwert einnehmen, erlassen keine Sanktionen. Sie entscheiden sich für oder gegen eine Verlängerung der Investitionen bloß auf Grund der ökonomischen Möglichkeiten Burmas. Ich habe gesagt, dass Sanktionen politisch effektiv sind.

Es besteht die Sorge, dass die ökonomischen Sanktionen Auswirkungen auf die Lebensumstände der einfachen Bevölkerung haben. Was denken Sie darüber?

Wie ich bereits sagte, kann niemand behaupten, dass Sanktionen keine Auswirkungen hätten. Leute, mit Tätigkeiten in Geschäftsbereichen, die von Sanktionen berührt sind, können betroffen sein. Ich sagte, dass die Auswirkungen nicht sehr groß sein können, da die Länder mit den meisten Investitionen keine Sanktionen verhängt haben. Die ASEAN-Länder, die ihre Geschäftsbeziehungen zu Burma auflösen, tun das nicht auf Grund ökonomischer Sanktionen, sondern auf Grund der Möglichkeiten für ihr Geschäft.

Was bereitet Ihnen die größte Befriedigung in Bezug auf die Wiedereröffnung der NLD-Büros?

Wir sind sehr mit der Wiedereröffnung von Büros beschäftigt. Mich befriedigt dabei, dass unsere Mitglieder so aktiv und hilfsbereit sind (im Wiedereröffnungsprozess). Das macht mich sehr zufrieden. In Bezug auf Aktivitäten können wir nicht sicher sagen, dass wir vollständig das Recht zu politischen Aktivitäten wie eine politische Partei besitzen, aber wir müssen unsere Bemühungen erweitern, um mehr Rechte zu erlangen.

aus: FEER v. 16.5.2002, S. 13



Aung San Suu Kyi kurz nach ihrer Freilassung

Wir wissen, dass Sie sehr beschäftigt sind, aber ich frage mich, ob Sie wieder Briefe schreiben werden wie »Briefe aus Burma« nach Ihrer ersten Freilassung?

Ich möchte immer schreiben. Im Moment habe ich zwar keine Zeit, aber ich werde versuchen, es einzurichten.

Welche Botschaft möchten Sie den demokratischen Organisationen im Exil überbringen?

Ich bitte kontinuierlich um Einheit unter ihnen, damit sie zusammenarbeiten. Egal, wie oft ich mich wiederhole, es muss mehr sein als bloß Worte. Arbeitet zusammen; wenn es Unstimmigkeiten gibt, versucht durch Verhandlungen untereinander zu einer Lösung zu kommen. Das ist ein demokratischer Geist. Wenn man für die Demokratie arbeitet, muss man auch fähig sein, sie zu praktizieren. Wenn jemand tüchtig ist, sollten ihm andere helfen, so dass er noch mehr tun kann. Bitte, tretet fleißigen Menschen nicht mit Neid gegenüber. Seid bitte vereint und weltoffen. Wenn die Demokratie im Land wieder hergestellt ist, wird jeder den Gewinn genießen.

Gibt es irgendeine bestimmte Botschaft, die Sie den Mitgliedern der NLD vermitteln wollen?

Ich kann bloß das wiederholen, was ich früher schon gesagt habe, denn manchmal glaube ich, sie haben mich nicht ganz verstanden. Alle Einwohner müssen mithelfen, Verände-

rungen im Land zu erreichen, so dass wir alle einen Nutzen daraus haben. Die Tatsache, dass einige Leute nur abwarten, während andere Dinge unternehmen, oder unglücklich sind mit der Situation, ohne etwas zu unternehmen, wird zu nichts führen; wir wollen diese Situation nicht weiterführen. Die Mitglieder der Liga haben mehr Verantwortung. Wie wir glauben, schlossen sie sich der Liga an, um beim Wiederaufbau der Demokratie mitzuarbeiten. Ich möchte noch einmal betonen, dass alle Mitglieder der Liga und alle Menschen, die sich am Nutzen erfreuen werden, alle Anstrengungen unternehmen sollen, um so schnell wie möglich die Demokratie zu erreichen.

Wenn ein gewöhnlicher Einwohner Sie fragt, wann er bedeutende Veränderungen bemerken wird, was antworten Sie ihm?

Ich beantworte diese Frage sehr oft, da ich sie oft gestellt bekomme. Ich sage, dass je härter sie arbeiten, um so schneller werden sie Veränderungen sehen. Wenn Sie wirklich wissen wollen, wie schnell Sie Veränderungen sehen werden, fragen Sie sich, wie hart Sie arbeiten.

*Übersetzung aus dem Englischen von
Elena Jotow*

Quelle

Democratic Voice of Burma, Oslo, auf Burmesisch, 14.30 gmt (Westeuropäische Zeit), 10. Mai 2002